

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1984)
Heft: 1

Artikel: Architekt in der GSMBA? : Bericht über eine Tagung mit dem Thema:
"die Stellung des Architekten in der GSMBA" in Boswil
Autor: Ragettli, Silvio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Architekt in der GSMBA?

Bericht über eine Tagung mit dem Thema: «die Stellung des Architekten in der GSMBA» in Boswil

Auf Anregung der Sektion Zürich, welche in einer kleinen Gruppe das vorgenannte Thema eingehend diskutierte, übertrug die Delegiertenversammlung der Zürcher Sektion die Einladung zu einem Gedankenaustausch auf gesamtschweizerischer Ebene.

Am Samstag, 26. November 1983, folgten diesem Aufruf gegen 30 Architekten in die Alte Kirche Boswil. In diesem würdigen Rahmen ergab sich ein angeregtes Gespräch, aus welchem sich im wesentlichen die folgenden Gedanken hervorhoben:

Welches ist das Motiv, dass sich Architekten der GSMBA-Aufnahmekommission stellen, obwohl andere Berufsverbände vorhanden sind, und worin liegt der Unterschied zwischen einem Beitritt zum SIA, BSA, FSAI oder der GSMBA?

Was war der Anlass, dass der Architekt gerade dieser Gesellschaft beitrug, nachdem ihm bekannt sein musste, dass hauptsächlich die Anliegen der bildenden Künstler vertreten werden?

Antwort auf diese Fragen soll eine Umfrage bei allen Architektenmitgliedern bringen.

Der konkrete Standort des Architekten innerhalb der GSMBA ist bis heute nicht definiert und sein Wissen und Können wurde vorwiegend im Administrativen der Organisation von Ausstellungen und der Vereinsleitung eingesetzt. Häufig kann auch das Gefühl, nur als Vermittler von Aufträgen benützt zu werden, nicht widerlegt werden. Eine Zusammenarbeit von Künstler und Architekt ist zu fordern, wobei vorgängig eine gegenseitige Darstellung der beiden Berufsbilder erfolgen muss.

Es ist erschreckend, welche grosse Zahl von Architekten wenig oder gar keine Beziehung zur bildenden Kunst haben. Das gleiche gilt für den Künstler, wenn es darum geht, architektonische Qualitäten eines Entwurfes zu beurteilen oder einen Grundriss zu lesen.

Das fehlende Interesse des Künstlers zur Architektur muss geweckt werden, denn seine Arbeiten sollen ja ein harmonisch gewachsener Teil des Raumes werden. Diese Schulung kann an Hand von Architekturwettbewerben erfolgen, welche durch GSMBA-Architekten geleitet werden. Mit diesen ausgebildeten Künstlern könnte auch der längst fälligen Forderung, Künstler in die Jury von Architekturwettbewerben aufzunehmen, Nachdruck verschafft werden und somit der Verödung der Architektur entgegen zu wirken und mithelfen, die Architektur aus der Sackgasse, in welcher sie sich befindet, herauszufinden. Der Künstler von heute muss innerhalb der Architektur an die Stelle des Handwerkers der vormaschinellen Zeit treten.

Mit einer Zeitschrift über Kunst und Architektur soll das Ineinandergreifen dieser beiden Berufe gezeigt und unter die Leute gebracht werden. Ausstellungen von GSMBA-Architekten in Museen oder Galerien sollen das Spezifische der Zusammenarbeit von Bildhauer oder Maler, etc., mit dem Architekten hervorheben und ihn so gegenüber den andern Architekten abgrenzen. Daraus folgt, dass gute Arbeiten gesammelt werden müssen, um nicht verloren zu gehen. Die Museen sollten eine selbständige Abteilung für Architektur zur Verfügung stellen. Das so geschaffene, breitere Verständnis der Bevölkerung zur Architektur würde der heutigen Baufindlichkeit entgegenwirken, und die Ausgaben für Kunst am Bau zu einem festen Budgetposten werden lassen. Alle Verbindungen zu Künstlern, der Öffentlichkeit und den Berufsverbänden müssen voll ausgebaut werden, um unsere Anliegen zu verbreitern. Dieses detailliert zu formulieren soll Thema weiterer Tagungen sein, wobei dem Denkmalschutz und der Denkmalpflege der ihr zustehende Raum zur Verfügung gestellt werden soll.

Ein selbständig zu bearbeitendes Thema wird die Ausarbeitung eines Zukunftsbildes des Architekten, der Architektur, sowie der Ausbildung künftiger Architekten sein. Um dies zu erreichen, sollte eine Öffnung resp. Überarbeitung der Aufnahmekriterien des Reglementes erfolgen, um unselbständigen Architekten, Studenten, etc., den Beitritt zur GSMBA zu ermöglichen.

Mit der Auflistung der vorstehenden Gedanken ist nur die Spur gelegt. Eine Einteilung in vier Themengruppen wird die Lösungsvorschläge detailliert aufzeichnen, wobei Nr. 1 durch eine ad-hoc zusammengestellte Arbeitsgruppe bereits an der nächsten Zusammenkunft in Referatform vorgelegt wird. Die Tagungen sollen, wie beschlossen, vierteljährlich durchgeführt werden, nächstes Mal am 18. Februar 1984, wieder in der Alten Kirche Boswil.

Auflistung der Themen

- 1. Gruppe. – Qualifikation für die Aufnahme als Architekt in die GSMBA. Motivation für den Beitritt als Architekt in die GSMBA. Berufsbild des GSMBA-Architekten (sein Selbst-Verständnis).
- 2. Gruppe. – Zusammenarbeit Architekt-Künstler. Gegenseitiges Interesse. Kunst am Bau. Miteinbezug des Künstlers.
- 3. Gruppe. – Öffentlichkeitsarbeit. Ausstellungswesen. Architektur in die Museen. Architektur und Denkmalpflege. Zeitschrift.
- 4. Gruppe. – Spezifische Probleme des Architekten. Ausbildung. Berufsbild allgemein. Beziehung des Architekten zu andern Berufsgruppen.

Silvio RAGETTLI